

Eine neue Obstart : die Actinidie - eine frostharte und vitaminreiche Obstpflanze

Autor(en): **Scheibenpflug, Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik**

Band (Jahr): **6 (1951)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-654083>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

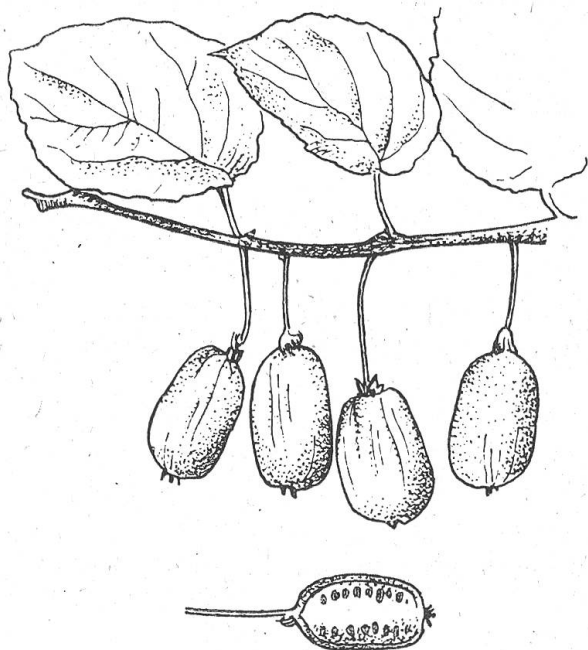
Eine neue Obstart

Die Actinidie — eine frostharte und vitaminreiche Obstpflanze

Von Heinz Scheibenpflug

DK 634.74 : 582.824

Seit fast einem Vierteljahrhundert kultiviert man in Gewächshäusern in Rußland einen Schlingstrauch, der etwa kirschengroße, aber



längliche, vielkernige, ein wenig an Stachelbeeren erinnernde Früchte trägt — die *Actinidia arguta*. Die Pflanzenart, in Ostasien heimisch, gehört der Pflanzenfamilie der Actinidiaceae (Reihe der Guttiferales) an, die sehr nahe mit den Theaceae, den Teebaumgewächsen, verwandt ist. Hierher zählen bekanntlich der Teestrauch selbst (*Thea Sinensis*) und die schönblühende, beliebte Kamelie (*Thea japonica*). Bekanntere Pflanzen aus der Familie der Actinidiengewächse sind die in Java wildwachsende *Saurauia cauliflora* und die in China und Tibet verbreitete Gattung *Clematocletra*, eine Schlingpflanze vom Lianentypus.

Auf den besonderen Reichtum dieser frostharten und genügsamen Sträucher an Vitamin C wurde wiederholt (zuletzt in der „Umschau“ 3/1951 und in „Science et vie“) hingewiesen. Danach sollen die Früchte von *Actinidia sinensis* 3 $\frac{3}{100}$ reines C-Vitamin (Ascorbinsäure) enthalten, was auch den Vitamingehalt der Zitrone weit übertrifft und bedeuten würde, daß eine einzige Actinidien-Beere den Gesamt-tagesbedarf eines erwachsenen Menschen an Vitamin C decken könnte.

In Mitteleuropa, wo die Actinidien-Arten ohne jede Schwierigkeiten gedeihen könnten, hat man sich bisher überhaupt nicht für ihre Früchte interessiert. Lediglich in botanischen Gärten gibt es da und dort ein Exemplar dieser ostasiatischen Gewächse, aus denen man in Rußland heute viele Sorten gezüchtet hat. Sie tragen regelmäßige und reichliche Ernten (bis zu 70 kg pro Strauch) und wirken außerdem noch durch die zahlreichen, weißen und duftenden Blüten, die erst im Mai erscheinen, also nicht frostgefährdet sind, als hübsche Ziersträucher.

Die Form der Actinidienfrüchte, die je nach Sorte 20 bis 35 mm lang werden, ist meist eirund oder länglich, variiert aber sehr stark. Ihre Farbe ist dunkelgrün, die zahlreichen braunen Kerne sind so klein, daß sie beim Verzehren der Früchte überhaupt nicht auffallen, ähnlich den Samen einer Ananaserdbeere. Das Fruchtfleisch ist hellgrün, sehr saftig und süß, aber nicht fade, sondern pikant-säuerlich, schmeckend, im Geschmack ein wenig an Ananas erinnernd. Die etwa 4 g schweren Früchte werden Mitte August bis Mitte September reif, je nach der klimatischen Lage. Vermehrt werden die Actinidia-Sträucher durch Stecklinge, die, wie bei Johannisbeeren, leicht anwachsen, aber schon im Herbst geschnitten werden müssen. Die Sträucher werden nach einigen Jahren 3 bis 4 m hoch und tragen im allgemeinen vom 5. Jahre an reichlich Früchte.

Wichtig zu wissen ist es, daß die Actinidien zweihäusig sind, d. h., daß auf einem Strauch entweder nur weibliche oder nur männliche Blüten vorkommen. Man muß also bei der Anpflanzung dafür sorgen, daß neben den fruchttragenden weiblichen Pflanzen auch die für die Befruchtung notwendigen männlichen Sträucher in der Nähe stehen.

Von Sorten haben sich in der UdSSR vor allem „Mitschurius Ananas-Actinidie“ (siehe die Abbildung) und Sorten der Art *Actinidia kolumikta* bewährt.

Sicherlich würde sich die Kultur dieser für uns ganz neuen Obstart auch hierzulande lohnen, doch dürfte es schwer sein, Stecklinge oder Samen aufzutreiben.